

Mülheim an der Ruhr, den 26.08.2024

### **Austritt aus dem Ärztenbündnis Nordrhein**

Vor nahezu 25 Jahren initiierte ich gemeinsam mit Dr. Patricia Aden und weiteren Kolleginnen die „Liste der Ärztinnen“, da wir mit verschiedenen Aspekten des Ausbildungswesens für Medizinische Fachangestellte unzufrieden waren und eine aktive Mitgestaltung anstrebten. Die alltäglichen Probleme in der Praxis meines Mannes motivierten uns zudem, uns auch anderen berufspolitischen Herausforderungen zu stellen.

Seither sind wir abwechselnd mit einem oder zwei Sitzen in der Kreisstelle Essen und in der Kammerversammlung Nordrhein vertreten. Es kristallisierte sich rasch heraus, dass auf Ebene der Kammerversammlung substanzielle Erfolge nur in Allianz mit anderen Fraktionen zu erzielen waren. Infolgedessen schlossen wir uns zunächst der damals neu gegründeten Fraktion „VoxMed“ an und wechselten später zur „Freien Selbstverwaltung“, die sich schließlich in „Ärztenbündnis Nordrhein“ umbenannte. Dort haben wir uns stets gut aufgehoben gefühlt. Es gab unsererseits keinerlei berufspolitische oder persönliche Differenzen mit dieser Fraktion.

Umso bedauerlicher ist es, dass es aktuell zu Missverständnissen zwischen einigen früheren Mitgliedern des Ärztenbündnisses Nordrhein, die dem Hartmannbund angehören (und unter diesem „Label“ auch zusammen kandidiert haben) gekommen ist. Dies hat offenbar zu Konflikten geführt, die trotz zahlreicher persönlicher Telefonate auf allen Seiten bisher nicht gelöst werden konnten. Die Liste der Ärztinnen hat Herrn Dr. Schröter (Vorsitzender des Landesverbandes des Hartmannbundes) über viele Jahre hinweg sowohl auf Kreisstellenebene als auch auf Ebene der Kammerversammlung kennengelernt. Wir haben ihn stets als loyalen, verlässlichen und kompromissbereiten Kollegen erlebt. Aufgrund seiner berufspolitischen Zielsetzung im Sinne der Freiberuflichkeit, seiner Sachkenntnis und seiner langjährigen Erfahrung in der Berufspolitik erachten wir ihn als besonders geeignet, die Kollegenschaft erneut im Vorstand der Ärztenkammer Nordrhein eloquent zu vertreten. Obwohl er als Klinikarzt tätig ist, hat er stets auch die Interessen der Niedergelassenen vertreten und sich für die Belange aller Kolleginnen und Kollegen eingesetzt.

Herr Dr. Schröter hat in der letzten Wahlperiode konstruktiv, engagiert und kompetent für die Fraktion des Ärztenbündnisses Nordrhein im ÄkNo-Vorstand gearbeitet. Er und die weiteren Hartmannbund-Listenmitglieder (die Kollegen Prof. Dr. Kribben, Dr. Trübner und Dr. Welker) haben m.E. nichts gegen das Ärztenbündnis, erwarteten aber vor einem Beitritt Ergebnisoffenheit in Bezug auf Programmatik, Prozeduren und Personalien sowie transparente Abläufe. Im Ärztenbündnis Nordrhein wurde stets großer Wert auf Transparenz und Offenheit gelegt, wodurch „Hinterzimmerabsprachen“ in dieser Fraktion nicht vorkamen – zumindest sind mir solche nicht bekannt geworden. 😊 Die meisten Missverständnisse entstehen jedoch aus Kommunikationsproblemen, die häufig darauf beruhen, dass wir in unseren Gesprächen eher mit dem „Beziehungsohr“ als mit dem „Sachohr“ zuhören.

Es ist uns allen bewusst, dass die Situation mittlerweile so festgefahren ist, dass eine Wahl von Kollege Dr. Stefan Schröter aus Essen in den ÄkNo-Vorstand wohl innerhalb des Ärztenbündnisses nicht mehr realistisch erscheint, wie bereits mehrfach angedeutet wurde. Diese Form der „ad hominem“-Kritik empfinde ich als äußerst bedauerlich. Nach derzeitigem Stand scheint die Gründung einer eigenen Fraktion die einzige Chance für eine erfolgreiche Kandidatur zu sein.

Zu bedenken ist, dass das Ruhrgebiet mit seiner besonderen Versorgungsproblematik, insbesondere Essen, schon lange in der Berufspolitik im Vergleich z.B. zum Rheinland etwas unterrepräsentiert ist. Im Kreis der Kandidatinnen und Kandidaten aus dem zukünftigen Ärztenbündnis findet sich bisher niemand, der dieses Ungleichgewicht im Kammervorstand ausgleichen könnte. Vor diesem Hintergrund und in Anbetracht der Qualifikation von Herrn Dr. Schröter habe ich nach langen Überlegungen und vielen Gesprächen mit Mitgliedern unserer Liste und Fraktionsmitgliedern aus dem „alten“ Ärztenbündnis Nordrhein entschieden, ihn bei seiner neuen Fraktionsbildung zu unterstützen.

Nach langjähriger, sehr kollegialer Zusammenarbeit im „alten“ Ärztenbündnis fällt es mir nicht leicht, mich für diesen Schritt zu entscheiden. Ich möchte betonen, dass dies in keinerlei Weise etwas mit den Kolleginnen und Kollegen persönlich zu tun hat. Im Gegenteil, ich schätze jeden Einzelnen nach wie vor sehr und bin sehr dankbar für die gemeinsame Zeit, aber manchmal erfordern außergewöhnliche Situationen einfach auch außergewöhnliche Maßnahmen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir auch in Zukunft bei den Sachthemen im Sinne unserer Mandate für die Ärzteschaft weiterhin fraktionsübergreifend kooperieren könnten.

Dr. Helga Eitzenberger-Wollring